

Hitze, Southern Rock und staubige Boots

750 Gäste besuchen 4. Country Festival an der Friedrichshöhe in Steinhagen

VON DANIELA BERHEIDE

■ Steinhagen. Die Hitze steht über den Feldern, es staubt, die Grillen zirpen, der Geruch frischen Grillfleisches und der Sound von Country-Musik erfüllen die Luft. Texas oder Ostwestfalen-Lippe? Eine Frage, die naheliegt, sich jedoch schnell beantworten lässt. Diese Eindrücke bekommt man nicht nur in den Vereinigten Staaten, auch Ostwestfalen können amerikanisch. Dies zeigte sich am vergangenen Wochenende an der Friedrichshöhe in Steinhagen, an der sich Country-Sänger beim 4. Country Festival die Klinke oder besser gesagt die Gitarre in die Hand gaben.



Fritz Detert: Er hat schon die drei Festivals im Piumer B 3 besucht.

High Noon, 12 Uhr mittags, Henry Eye greift zum Mikro und beginnt mit einem seiner jährlich etwa 50 Live-Auftritte. Das vierte Country Festival ist eröffnet. Heiß ist es und Eye bemerkt: „Die grillen mich hier schon, und das am frühen Morgen. Unglaublich.“

Zahlreich sind die Zuschauer noch nicht auf dem Festival-Gelände vor der Friedrichshöhe an

diesem Samstagmittag vertreten. Festivalleiter Mick Perl hat Verständnis: „Ich hätte mir auch dreimal überlegt zu kommen, weil es so heiß ist.“ Die mangelnde Resonanz mag tatsächlich an der Hitze liegen, doch die gehört auch irgendwie zu einer amerikanisch angehauchten Veranstaltung dazu, ebenso kalte Getränke und Steaks vom Grill.

Hier treffen sich einige der



Auftritt gegen Mitternacht: »Steve Haggerty & The Wanted« mit Sängerin Ina Kohbus rockten das Gelände. Die pränante Reibeisenstimme von Haggerty und die »Röhre« von Ina Kohbus passten hervorragend zusammen und rissen das Publikum trotz später Stunde mit.

FOTOS: D. BERHEIDE

Fans wieder, die sich ansonsten ausschließlich auf Country Festivals in der ganzen Republik sehen. Einige kommen aus der Nähe, andere haben weitere Reisen hinter sich und campen zusammen mit den 26 Wohnmobil- und zahlreichen Zeltbesitzern auf den Wiesen an der Friedrichshöhe. So auch Fritz Detert aus Lemgo. Der eingefleischte Fan ist schon auf den

drei vorherigen Festivals im Kulturbahnhof B 3 in Borgholzhausen gewesen. Obwohl er das

Viele Besucher in Viehhirten-Montur

70ste Lebensjahr bereits überschritten hat und im Rollstuhl sitzt, kommt er gerne mit seinem

Campingwagen her und lässt Musik und Atmosphäre auf sich wirken.

So wie Detert sind die meisten Besucher in traditioneller Viehhirten-Montur gekommen. Doch wer seinen Stetson, die vor Sonne und Regen schützende, dauerhafte Kopfbedeckung eines echten Cowboys, vergessen hat, kann diesen ebenso wie Cowboystiefel, Wildlederröcke, Gürtel oder T-Shirts auf dem Festival-Gelände erwerben.

Je später der Nachmittag, desto tiefer werden die Hüte in den Nacken geschoben. Spätestens bei Einbruch der Dunkelheit, die angenehmere Temperaturen bringt, wird es voll auf dem Gelände an der Friedrichshöhe. Die Western-Fans kommen mehr und mehr in Stimmung, werden aktiver.

An vielen Ecken des Geländes wird getanzt, auch die Line Dancer, die in Cowboymanier das Tanzbein schwingen, sind mit sichtlich viel Spaß bei der Sache. »Jolanda Hunter & The Freedom Fries« heizen den Country-Musik-Liebhabern mit der Trucker-Hymne »Hell Yeah« oder dem von Rache handelnden Song »Shot Down« ein. Doch bei dem

letzten Act von »Steve Haggerty & The Wanted« heißt es erst recht Gürtelschnallen festziehen, Hut zurechtrücken und zu Klängen aus dem Genre Southern Rock und Western die Nacht begrüßen.

Sängerin Kelly Norton war kurz vor dem Auftritt nicht auffindbar, so dass Ina Kohbus, ehemalige Sängerin der Gruppe, spontan einspringen musste. Doch das lohnte sich. Haggerty und Kohbus präsentierten Coversongs wie »Free Falling« von Tom Petty, »Sweet Home Alabama« von der US-amerikanischen Southern Rock-Band Lynyrd Skynyrd und »Unchain my Heart« von Ray Charles.

Zusammen mit der ausdrucksvollen Stimme von Haggerty, riss die eingesprungene Sängerin das Publikum mit ihrer kraftvollen »Röhre« sowie ihrer Präsenz auf der Bühne selbst den letzten noch sitzenden Country-Fan mit.

„Die Veranstaltung war zehnmals so gut wie im B 3, was allein durch die Örtlichkeit bedingt ist“, fast Mick Perl zusammen. Ob es eine Wiederauflage in Steinhagen geben wird, lässt er offen. Wünschenswert wäre es.



Duett: Danny June Smith und Duett-Partner Markus präsentieren die romantische Seite der Country-Musik.



Line Dancer: Wally und Hardy Ringel nutzten die freie Fläche neben der Bühne, um in Cowboymanier zur Musik zu tanzen.